

Fett oder die Fettsäuren in flüssigem Zustand der Einwirkung von Wasserstoff und der Kontaktmasse auszusetzen. Gibt man z. B. feines Nickel pulver, durch Reduktion im Wasserstoffstrom erhalten, zu chemisch reiner Ölsäure, erwärmt im Ölbad und leitet einen kräftigen Strom von Wasserstoffgas längere Zeit hindurch, so wird die Ölsäure bei genügend langer Einwirkung vollständig in Stearin-säure übergeführt. Die Reaktion verläuft, abgesehen von der Bildung geringer Mengen Nickel-seife, die sich mit verdünnten Mineralsäuren leicht zerlegen läßt, ohne Nebenreaktion. Dasselbe Nickel kann wiederholt gebraucht werden. Wie die reine Ölsäure verhalten sich auch technisch gewonnene Fettsäuren. Ebenso wie die freien Fettsäuren verhalten sich auch deren in der Natur vorkommende Glyzeride, die Fette und Öle. Aus Olivenöl entsteht nach dem beschriebenen Verfahren eine harte, talgartige Masse, ebenso aus Leinöl und Tran. Es lassen sich also auf dem beschriebenen Wege alle Arten von ungesättigten Fettsäuren und deren Glyzeride leicht hydrogenisieren.

Patentanspruch: Verfahren zur Umwandlung ungesättigter Fettsäuren oder deren Glyzeride in gesättigte Verbindungen, gekennzeichnet durch die Behandlung der genannten Fettkörper mit Wasserstoff bei Gegenwart eines als Kontaktsubstanz wirkenden, fein verteilten Metalles.

Beseitigung des Geruchs von Petroleum und seinen Destillationsprodukten. (No.

141298. Vom 25. August 1901 ab. Theodor Weber in Berlin.)

Das vorliegende Verfahren besteht darin, daß das Petroleum oder seine Destillationsprodukte mit terpenhaltigen, ätherischen Ölen, z. B. Terpentinöl, Fenchelöl, Kümmelöl, Lavendelöl, Fichtenadelöl, Eukalyptusöl u. s. w., gemischt und alsdann mit diesen zusammen alkalisch behandelt werden, oder aber, daß die einzelnen Bestandteile der Mischung zunächst mit Alkalien behandelt und danach gemischt werden. Wenn man eine solche Mischung von Petroleumprodukten und terpenhaltigen, ätherischen Ölen, z. B. Benzin und Terpentinöl, mit Alkali behandelt und kräftig schüttelt, so verschwindet der lästige Benzingeruch nach kurzer Zeit, und es entsteht ein angenehmer, wenn auch schwacher Terpentingeruch. Eine ähnliche, wenn auch bei weitem nicht so starke Wirkung wird erzielt, wenn man das terpenhaltige, ätherische Öl vor der Mischung allein alkalisch behandelt und alsdann dem Petroleumprodukt zusetzt.

Patentanspruch: Verfahren zur Beseitigung des Geruches von Petroleum und seinen Destillationsprodukten, dadurch gekennzeichnet, daß eine Mischung der Petroleumprodukte mit terpenhaltigen, ätherischen Ölen, z. B. Terpentinöl, Fenchelöl, Kümmelöl, Lavendelöl, Fichtenadelöl, Eukalyptusöl, alkalisch behandelt wird, oder daß die einzelnen Bestandteile der genannten Mischung zunächst alkalisch behandelt und darauf miteinander gemischt werden.

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Der Handel mit Chemikalien in Rußland im Jahre 1902.¹⁾

Auf dem Gebiete der chemischen Industrie Rußlands im Jahre 1902 tritt als charakteristische Erscheinung das fast völlige Aufhören der Einfuhr chemischer Massenprodukte hervor, zugleich mit einem merklichen, zuweilen recht schnellen Herabgehen der Preise infolge der immer stärker werdenden Konkurrenz, gleichzeitig aber auch infolge der Anwendung vervollkommeneter Produktionsmethoden.

Der Bedarf an mineralischen Säuren, Salzen und Alkalien in Rußland wird von der einheimischen Produktion gedeckt, und die bis auf sehr unbedeutende Mengen zurückgegangene Einfuhr dient vorzugsweise nur für den Bedarf der Hafen- und Grenzstädte. Außer den schon im Betriebe befindlichen chemischen Fabriken in Moskau und Warschau wurde im verflossenen Jahre der Bau einer Fabrik in St. Petersburg beendet. Als eine Folge der verschärften Konkurrenz erschien der Niedergang der Preise für rauchende Schwefelsäure und Monohydrat. In den Städten, wo die Konkurrenz unbedeutend ist, hatten sich übrigens die Preise wenig verändert. In der Bewegung der Preise für Vitriolöl zeigt sich die zunehmende Konkurrenz, welche dem Moskauer Gebiet seitens der St. Petersburger, der baltischen, polnischen und

südrussischen Fabriken bereitet wird. Diesen Fabriken gelang es, infolge der verhältnismäßigen Billigkeit des Rohmaterials, des Heizmaterials sowie der verbesserten Transportmittel (in Zisternenwaggons) im vergangenen Jahre einige Partien Vitriolöl zu 72—73 Kop. pro Pud zu verkaufen, während der gewöhnliche Preis der Moskauer Fabriken 80—90 Kop. beträgt. Hinsichtlich des Rohmaterials für die Schwefelsäurefabrikation muß bemerkt werden, daß bei verhältnismäßig unbedeutendem Sinken der Preise die Einfuhr von Schwefel und Schwefelkies in den ersten 9 Monaten des Jahres 1902 etwas zurückgegangen ist; es betrug die Einfuhr in den Monaten Januar bis September:

	1902	1901	1900
	Menge in 1000 Pud		
Schwefel	930	944	1102
Schwefelkies (mit einem Gehalt bis 2 Proz. Kupfer) . . .	3106	3693	3317

Diese Abnahme der Einfuhr des Rohmaterials kann vielleicht auch mit der zunehmenden Verwendung des russischen Schwefelkieses zusammenhängen. Erwähnt sei noch, daß in den ersten 9 Monaten 1902 1821000 Pud Superphosphat eingeführt wurden, während in derselben Zeit 1901 1259000 Pud und 1900 1299000 Pud importiert wurden.

Die verschiedenen metallischen Salze haben im verflossenen Jahre weder in der Produktion

¹⁾ Torg. Prom. Gaz.; Reichs- u. Staatsanzeiger.

noch in ihren Preisen irgend welche besonderen Veränderungen aufzuweisen gehabt.

Der Stickstoff ist im Preise etwas herabgegangen. Auch der Preis der Salzsäure in Moskau ist von 75 bis 80 Kop. im Jahre 1901 auf 65 bis 70 Kop. pro Pud im vergangenen Jahre gefallen.

Bezüglich der Lage der Sodaproduktion und der damit verbundenen Industrien sei bemerkt, daß ein rasches Sinken der Chlorkalkpreise stattgefunden hat, und zwar von 2 Rbl. 25 Kop. bis 50 Kop. im Jahre 1901 auf 1 Rbl. 40 Kop. in St. Petersburg, 1 Rbl. 30 bis 40 Kop. in Moskau, 1 Rbl. 60 Kop. in Riga und 1 Rbl. 60 Kop. in Odessa. Dieser Niedergang der Preise für Chlorkalk dürfte wohl auf das Auftreten einer neuen Fabrik, die dieses Produkt vermittelst Elektrolyse herstellt, zurückzuführen sein. Vergleicht man die Einfahrt von Chlorkalk in den ersten 9 Monaten der letzten drei Jahre miteinander, die 1902: 80 000, 1901: 260 000 und 1900: 95 000 Pud betragt, so kommt man zu dem Schluß, daß die Preise für Chlorkalk im Jahre 1901 im Auslande weit niedriger waren, als die russischen, da es sonst nicht wohl möglich gewesen wäre, dieses Produkt bei dem bestehenden Einfuhrzoll von 1 Rbl. 15½ Kop. pro Pud nach Rußland zu importieren. Diese starke Einfuhr hat natürlich auch zur Herabsetzung der Preise seitens der russischen Fabriken beigetragen.

Die Preise für kohlensaure und kaustische Soda änderten sich im Jahre 1902 fast gar nicht. Nach Berichten der interessierten Firmen hat der Konsum von kohlensaurem Natron im Jahre 1902 um 5 Proz. im Vergleich zum Jahre 1901 zugenommen, dagegen ist der Verbrauch von kaustischer Soda und Chlorkalk fast unverändert geblieben.

Essigsäure Verbindungen finden immer weniger Absatz in dem Manufakturgeschäft, weil sie zu Farben verwendet werden, die immer mehr aus dem Gebrauch kommen. Der Preis für technische Essigsäure war in Iwanowo-Wosnessensk 1 Rbl. 35 bis 40 Kop. pro Pud. Holzgeist für technische Zwecke (der beste) kostete in Moskau 8 Rbl. 5 bis 10 Kop.

Bezüglich der Chemikalien, welche in der Manufakturindustrie Verwendung finden, ist zu erwähnen, daß in der Herstellung von Indigo- und Anilinfarben sich eine Zunahme zeigt. Fast alle Fabriken wenden das Färben mit künstlichem Indigo an. Im Handel mit anderen Farbeartikeln sind besonders scharf hervortretende Erscheinungen nicht festgestellt worden. In Verbindung mit den günstigen Ergebnissen der Herbstjahrmarkte war der Absatz aller dieser Waren im zweiten Halbjahr belebter.

Sehr stark war die Nachfrage nach Oxalsäure. Der Absatz soll in zwei Jahren um mehr als das Doppelte zugenommen haben und erreicht monatlich eine Menge von 3000—3500 Pud. Eine Zunahme des Absatzes zeigt sich auch bei Nitrit, was durch die große Verwendung von stickstoffhaltigen Farben bedingt ist.

Von den Produkten, die in der Textilindustrie Verwendung finden, zieht Tannin die Aufmerksamkeit auf sich durch das starke Fallen der Preise sowohl auf dem Moskauer Markt, als auch in dem

Gebiet Iwanowo-Wosnessensk; dies erklärt sich durch die harten Konkurrenz der örtlichen Fabriken und die Einfahrt billiger ausländischer Sorten. In einem Jahre ist der Preis von leichtem Tannin I. Sorte von 35—36 Rbl. auf 30—31 Rbl. pro Pud herabgegangen.

Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

Berlin. In wenigen Wochen tagt, zum ersten Male auf deutschem Boden, der Internationale Kongreß für angewandte Chemie in der deutschen Reichshauptstadt. Der Tagungsort ist das Reichstagsgebäude. Haben bereits die vorhergegangenen Kongresse dieser Art durch die stets gestiegerte Beteiligung ihre Notwendigkeit und praktische Bedeutung erwiesen, so ist aus der Zahl der schon jetzt für den Berliner Kongreß vorliegenden Anmeldungen von Teilnehmern aller Kulturländer ein glanzvoller Verlauf dieses Unternehmens zu ersehen. Nabezu 1500 Teilnehmer und 250 Damen haben ihre Anmeldung angezeigt und nicht weniger als 350 Vorträge, darunter viele von internationaler Bedeutung, stehen heute schon auf der Tagesordnung der in 11 Sektionen und 3 Subsektionen erfolgenden wissenschaftlichen Beratungen. Die Regierungen aller europäischen und auch mancher außereuropäischen Staaten haben auf die durch das auswärtige Amt übermittelte Einladung die Entsendung offizieller Delegierter verfügt. Der Kongreß wird durch einen zwanglosen Begrüßungsabend am Dienstag, den 2. Juni im Reichstagsgebäude eröffnet werden. Der Präsident des Kongresses, Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Otto N. Witt, wird die anwesenden Kongreßteilnehmer durch eine Ansprache begrüßen. Am Mittwoch, den 3. und am Freitag, den 5. Juni Vormittags, sowie am Montag, den 8. Juni Nachmittags werden die Plenarversammlungen abgehalten werden. Die erste derselben wird nur durch die offiziellen Begrüßungsausprachen ausgefüllt sein. In der zweiten Plenarversammlung werden wissenschaftliche Vorträge zusammenfassenden Inhaltes von den bedeutendsten Forschern Amerikas, Belgien, Deutschlands, Englands und Frankreichs gehalten werden, an welche hierzu besondere Einladungen seitens des Organisations-Komitees ergangen sind. So wird H. W. Wiley aus Washington ein agrikulturchemisches Thema behandeln, der berühmte Großindustrielle Ernest Solvay, der Begründer der Ammoniak-Soda-Industrie, wird über die Entwicklung dieser jetzt 40 Jahre alten Industrie sprechen, Henri Moissan aus Paris über Metallhydrüre, Sir William Crookes aus London über das Radium, Geheimrat Emil Fischer über seine neueren Untersuchungen über die Eiweißkörper, Geheimrat O. Engler aus Karlsruhe über Antoxydation und Professor van't Hoff über die Bildung der natürlichen Salzablagerungen. Diese Plenarsitzung wird durch eine längere Pause unterbrochen werden. In der dritten Plenarsitzung werden die geschäftlichen Angelegenheiten des Kongresses erledigt. An festlichen Veranstaltungen werden geboten am Mittwoch ein Festbankett für 1200 Teilnehmer, Damen und Herren, im Zoologischen Garten, am

Donnerstag Empfang durch die Städtischen Behörden im Rathause und Festkommers in der Philharmonie. Am Freitag Festvorstellung im Königl. Opernhaus und Gartenfest der deutschen chemischen Gesellschaft, am Sonntag Ausflug nach Wannsee für 1500 Teilnehmer. Für den Sonnabend sind die Empfänge in Privathäusern vorgesehen. Ein Damenkomitee wird für die anwesenden auswärtigen Damen sorgen. Für diese sind außer der Beteiligung an den vorstehend genannten Veranstaltungen, mit Ausnahme des Empfanges im Rathause, zu dem nur Herren zugelassen sind, die folgenden Sonderveranstaltungen in Vorbereitung: Am Donnerstag Vormittag Besuch der Ausstellung für Kartoffel- und Spiritusverwertung im Institut für Gährungsgewerbe, Nachmittags musikalischer Tee im Frauenklub, am Sonnabend Besuch des Königl. Schlosses zu Berlin, des Pergamonmuseums (Vortrag daselbst) und des Königl. Marstalles, am Montag Ausflüge nach Charlottenburg (Schloß und Mausoleum) bez. Potsdam und Sanssouci. Bei genügender Beteiligung werden am Dienstag, den 9. Juni die Heilstätten in Beelitz besichtigt werden. Ein täglich erscheinendes Kongreßblatt wird alle für die Kongreßteilnehmer erforderlichen Informationen enthalten. Das Kongreßbüro, welches ebenso wie das Bureau Stangen während der Tagung des Kongresses im Reichstagsgebäude untergebracht sein wird, befindet sich zur Zeit in Charlottenburg, Marchstraße 21.

P.

Wien. Die „Zeit“ schreibt: Trotzdem in den Kreisen der österreichischen Industriellen der chemischen Branche als ziemlich sicher angenommen wird, daß die vom Zolltarifentwurf proponierte Erhöhung des Tarifes für Teerfarben auf 15 Proz. vom Werte auch zur Tatsache werden dürfte, hält man eine bedeutende Vergrößerung der Produktion solcher Farben im Inlande vorerst nicht für wahrscheinlich. Vorläufig ist bloß eine einzige Fabrik, die chemische Fabrik in Kruschau, zur Teerfarbensfabrikation übergegangen, deren Ausbietungen in den letzten Tagen schon begonnen haben. Als Ursache der Zurückhaltung wird angegeben, daß man es in Fachkreisen trotz des seinerzeitigen Dementis als sicher ansieht, daß die Badische Anilin- und Soda-fabrik nach Aktivierung des Zolles eine eigene Fabrik in Österreich bauen wird und man die Konkurrenz dieses Unternehmens, dessen Fabrikate schon jetzt den österreichischen Markt beherrschen, allgemein fürchtet. Der Geschäftsgang der chemischen Industrie wird derzeit als ziemlich ungünstig bezeichnet; der Absatz ist gering und auch die Preise können ihr Niveau nur schwer behaupten. Trotzdem dadurch der Boden für einen Zusammenschluß gewisser Fabriken nicht ungünstig wäre, so ist doch von Verhandlungen, welche auf den Abschluß eines Kartells abzielen, nichts bekannt. — Vom 8. bis 10. Mai fand hier der Kongreß der deutschen Gewerbevereine Österreichs statt. In der Festversammlung hielt Hofrat Prof. Dr. Alexander Bauer einen Vortrag über Justus von Liebig anlässlich der Wiederkehr von dessen hundertstem Geburtstage. Er gab einen Abriß der Lebensgeschichte des großen Toten, beleuchtete die Verdienste Liebigs auf dem Gebiete der Chemie,

durch die er die Künste und Gewerbe gehoben, die Landwirtschaft reformiert und den wirtschaftlichen Aufschwung gefördert hat, und schilderte das gewinnende Wesen Liebigs als Mensch. Hofrat Bauer schloß den Vortrag mit Verlesung eines Briefes, den Liebig seinerzeit an den niederösterreichischen Gewerbeverein gerichtet hat. — Die Gründung der österreichischen Fleischhauer-gesellschaft hatte zur Folge, daß das im November vorigen Jahres gegründete Margarinekartell aufgelöst wurde. — Die Firma Brüder Porak hat in Moldaumühl bei St. Prokop eine Wasserkraft von 1400 Pferdekräften ausgebaut, um daselbst eine Holzstoff- und Pappenfabrik zu betreiben. — Die Budapester Repräsentanz der Akkumulatorenfabrik Hagen wurde in eine ungarische Aktiengesellschaft umgewandelt. — Die Aktien der chemischen Fabrik Clotilde in Nagy-Bocsko sind in den Besitz der jüngst gegründeten österreichischen Aktiengesellschaft für chemische Industrie übergegangen, welche eine Vergrößerung der für Holzdestillation und Kupfervitriolfabrikation eingerichteten Fabrik beabsichtigt.

N.

Personal-Notizen. Die goldene Hofmann-Medaille ist von der Deutschen chemischen Gesellschaft dem Prof. H. Moissan in Paris und dem Prof. Sir William Ramsay in London verliehen worden.

Dividenden (in Proz.). Zuckerfabrik Körbis-dorf 8 (4). Ungarische Zuckerindustriegesellschaft 9 (10). Nordungarische Kohlenbergbau A.-G. 5 (5). Boryslaw, A.-G. für Erdwachs und Petroleum-industrie 3.

Eintragungen in das Handelsregister. Chemische Fabrik Dr. A. Brunstein & Hahne G. m. b. H., Essen. (Gegenstand des Unternehmens: Herstellung chemischer und galenischer Präparate und der Vertrieb im konsumfertigen Zustande.) Stammkapital 405 000 M. — Petroleumwerke Wietze-Steinförde, G. m. b. H., mit dem Sitze in Hannover. Stammkapital 40 000 M. — Glas-fabrik, Aktiengesellschaft in Brockwitz. Grundkapital 300 000 M. — Die Gesellschaft Fabrik keramischer Farben, G. m. b. H., Berlin, ist aufgelöst.

- | | |
|---------|---------------------------|
| Klasse: | Patentanmeldungen. |
|---------|---------------------------|
- 12 p. F. 16 977. 4-Amido-1-phenyl-2,3-dimethyl-5-pyrazolone, Darstellung von alkalierten —. Farbwurke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 25. 11. 02.
 12 q. F. 16 739. Anthranilsäure, Darstellung von — und der am Stickstoff monoalkylierten Anthranilsäuren. Farbwurke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 15. 9. 02.
 4 a. B. 30 877. Bunsenbrenner mit oberhalb der Gasdüse angeordnetem Leitkegel. Adolf Bachuer, Frankfurt a. M. 23. 1. 02.
 40 a. F. 13 613. Elektrolytische Metallgewinnung aus Erzen unter Anwendung stark durchlässiger Diaphrammen und einer Alkali- oder Ammoniumsalzlösung als Elektrolyt. Hans Albert Frasch, Hamilton, Kanada. 17. 12. 00.
 12 e. E. 8292. Gase, Apparat zum Mischen von — und Flüssigkeiten. Robert Evers, Grevenbrück i. W. 25. 3. 02.
 21 f. G. 16 917. Glühlampenfäden, Herstellung von — aus neuem Iridium. Robert Jacob Gölcher, Charlottenburg. 12. 5. 02.

Klasse:

- 21f. G. 17 742. Glühlampenfäden, Herstellung von — aus reinem Iridium; Zus. z. Anm. G. 16 917. Robert Jacob Gölcher, Charlottenburg. 8. 7. 02.
18b. K. 23 995. Herdfrischen unter Mischen von gefrischtem Eisen mit Roheisen. H. Knoth, Birmingham, V. St. A. 9. 10. 02.

Klasse:

- 85a. F. 16 420. Wasser. Vorrichtung zur Reinigung und Behandlung von —. M. Fouquet, Hamburg. 18. 6. 02.
12i. C. 11 068. Zinkhydroxulfat, Darstellung von festem, in Wasser schwer löslichem —. Chemische Fabrik Grünau, Laundhoff & Meyer A.-G., Grünau bei Berlin. 20. 8. 02.

Verein deutscher Chemiker.

Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung am Freitag, den 13. März 1903, im weißen Saale des oberen Museums. Vorsitzender: Dr. Dorn. Schriftführer: Dr. Kauffmann. Anwesend: 15 Mitglieder, 1 Guest. — Der Vorsitzende sprach zum Andenken an das verstorbene langjährige und treue Mitglied Herrn Hofrat Dr. Finckh und forderte die Anwesenden auf, sich zur Ehrung des Verblichenen von den Sitzen zu erheben.

Carl Mirus trug den zweiten experimentellen Teil seines Vortrages über Glas vor und Wilhelm Ruppmann sprach über Universalgewölbesteine und Carborundüberzüge.

Sitzung am Freitag, den 17. April 1903, im kleinen Hörsaal des Laboratoriums für allgemeine Chemie. Vorsitzender: Dr. Dorn. Schriftführer: Dr. Kauffmann. Anwesend: 17 Mitglieder, 1 Guest. Die Sitzung war vorzugsweise der Erklärung und Besprechung neuerer Laboratoriumsapparate gewidmet.

Prof. Dr. Hell erläuterte an der Hand der Modelle von H. Wialicenus in Tharandt die neueren Anschauungen über die Konstitution und Konfiguration organischer Verbin-

dungen unter besonderer Berücksichtigung der Stereochemie, das asymmetrische Kohlenstoffatom und die durch dasselbe veranlasste Isomerie insbesondere bei der Zuckergruppe, und die andere Art von Stereoisomerie, wie sie bei der Doppelbindung oder Ringschließung von Kohlenstoffatomen zu beobachten sind. Weiter zeigte derselbe Redner einige neue Laboratoriumsapparate, darunter einen praktischen Apparat für fraktionierte Destillation im Vakuum vor, der unter Anwendung zweier neben einander funktionierenden Wasserluftpumpen eine beliebige Trennung der einzelnen Destillate ohne jegliche Unterbrechung oder Störung des Vakuums gestattet.

Dr. Hugo Kauffmann zeigte ein Modell vor, das in anschaulicher Weise erläutert, wie die Ionen wandern und sich bei der Elektrolyse an den Elektroden verhalten. Er führte ferner Apparate vor, die zur Messung der elektrischen Leitfähigkeit von Lösungen dienen, und machte zum Schlusse einige neuere Versuche mit Teslaströmen. Er zeigte das durch diese Ströme im Dampf des p-Anisidins entstehende violette Leuchten, die Lichterscheinung in naphtalinhaltigen, elektrodenlosen Vakuumröhren und endlich eine mit Teslaströmen betriebene Quecksilberlampe.

Kauffmann.

Hauptversammlung in Berlin.

Tagesordnung für die geschäftliche Sitzung im Sitzungssaale des Reichstages zu Berlin am Dienstag den 2. Juni 1903, Nachmittags 2 Uhr.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Jahresrechnung für 1902, Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Haushaltungsplan für 1904.
4. Wahl eines Ehrenmitgliedes.
5. Verleihung der Liebigdenkmünze.
6. Vorstandswahl (Neuwahl des 1. Vorsitzenden).
7. Wahl von zwei Rechnungsprüfern.
8. Feststellung von Ort und Zeit der Hauptversammlung 1904.
9. Berichte des Vorstandes.
 - a) Vereinszeitschrift. Antrag des Vorstandes: Der Verein möge beschließen, seinen Gewinnanteil aus der Vereinszeitschrift für 1902 dem Zeitschriftenreservefond zu überweisen. Berichterstatter Direktor Fritz Lüty.
 - b) Vereinszeitschrift. Antrag des Vorstandes: Der Verein ermächtigt den Vorstand, den Ankauf der zweiten Hälfte der Zeitschrift für angewandte Chemie gemäß dem vorliegenden Vertragsentwurf zu genehmigen. Berichterstatter Direktor Dr. C. Duisberg.
 - c) Stellenvermittlung. Berichterstatter Direktor Fritz Lüty.
 - d) Gründung einer Hilfskasse für den Gesamtverein. Antrag des Vorstandes: Der Verein beschließt die Gründung einer Hilfskasse für den Gesamtverein gemäß den von der Kommission aufgestellten Satzungen.